



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1675. Num: 66.

1675

ANNO 1675.

Num: 66.

Königb. Sonntags

ORDINARI

Post Zeitung

Amsterdam vom 5. Augusti.



Weste von Madrit versichern/ daß Monsr. Schwomberg
in der Gegend Lampourdan dermassen besetzt sey/ daß er
nicht anders als per Mare secunditer werden könne. In
der Bay zu Cadix ist ein hiesiges Schiff durch sein eigen
Kraut gesprungen/und nicht mehr als 7. Menschen/und
etlich wenig schon aufgeladen Gut/ übergeblieben. Sicilianische
Ortste über Livorno wollen versichern/ daß die Franzosen den Muth
zu selbigem Königreich fallen lassen/ und so für Malajo gepuzet seyn/
daß sie Messina zu verlassen gesinnet. Passagiers aufm Texel berich-
ten/ daß sie ein groß Schiff mit 2. Capers schlagen gesehen/ es hätten a-
ber die Capers weichen müssen/ man vermuthet/ daß es ein Guinea-
fahrer sey. Gestern Morgen ist die im Texel gelegene Floote nach Boree/
wwo der Herr Admiral de Reuter nebst dem Vice-Admiral de Haen
mit dem Rest der Schiff ihr erwartet/ abgefegelt. Hier ist den 31.
passaro ein scharff Mandat publicet/ Krafft dessen mit Schwedi-
schen Effecten soll verfahren werden/ so wie in Schweden geschicht.

Gestern haben die Porruaiessche Juden ihre neue Synagoge mit grossen Ceremonien und öffentlicher Procession einweihen / da dann vornan 6. alte Männer mit grossen brennenden Wachs-Lichtern gegangen / darauff die Bücher Messis und dabey brennende Wachs-Lichter getragen worden / in der Synagoge ward herrlich musiciret / und ist zu verwundern / daß bey so grosser Menge der Zuseher / alles so ruhig abgangen. Von Havre de Grace ist Schreiben / daß 5. Holländische Capern im Canal ein Französisch Kriegs-Schiff nebst einem Kauff-Schiff mit Holz geladen / genommen hätten. P. 5. Gleich 180 kommt Zeitung aufm Teyel / daß gestern zwischen 4. und 5. Uhr der Herr Admiral de Keuter mit beysichhabenden Kriegs- und Kauff-Schiffen / darunter 5. Ost-Indienfahrer / mit gutem Wind in die See gegangen und weggesehelt. Diese Woche sind alle Schwedische Schiffe, Güter und Effecten alhier verarrestiret worden.

Necheln vom 5. Augusti.

Die Conföderirte Armeen liegen noch wie jüngst gedacht / wie auch die Condeische Troupen bey Aeth / und sollen sich unter derselben sehr viel Kranken befinden. Hier so wol als zu Halle / Brüssel und andern Orten sind von Strassburg / wie auch aus Frankreich unterschiedliche Zeitungen angekommen / daß der Feld Marschall de Turenne sambe dem Chevallier d' Hauquincure erschossen / und zwar jener mit einer Stück-Kugel / der dann unter einer starken Convoy weggeführt seyn sol.

Antwerpen vom 6. Augusti.

Von Strassburg und aus der Montecuculischen Armee sind alhie Briefe ankommen / worinnen des General de Turme Todt mit sonderlichen Particularitäten / wie auch / daß seine nachgelassene Armee sich im schlechten Stande befinde / weilt lauffsignotificiret wird / worauff man alhie die Confirmation mit Verlangen erwartet. Inmittelst will verlauten / daß der Prinz de Conde von seinem Könige bereits Ordre erhalten / daß

er sich in Person nach der Turennschen Armee cito verfügen/
und dieselbe bis weiter Ordre eommendiren soll/ ohne daß man
annoch weiß/ wer über die Condeseche Armee wieder das Com-
mando bekommen werde.

Ihrer Königl. Maytt. In Hispanien &c. &c. Krie-
ges, DECLARATION, wider Die Iron Schweden.

Don Carlos von Gurrea, Arragon und Bo:ja, Herzog zu
Villa Hermosa, Graff zu Luna &c. &c.

Sr. Königl. Mayt. in Hispanien Cammerherr/ Stat-
halter/ Gubernator und General der Niederlande und
Burgund &c. &c.

Sinnach die gewaltthätige Invasien/ welche die Schweden in
Seiner Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg; als eines Seiner
Königlichen Maytt. in Hispanien Allirten Landen sürgenommen/
und die continülich darin verübte Feindseligkeiten/ Verberg- und
Plünderungen / alle hohe H. Allirte genächigen/ die Resolution
auf: sseu und der Iron Schweden den Krieg anzukündigen/ und sol-
chem nach auch Sr. Königl. Maytt. in Spanien/ vermöge der/ nach
der Ruptur mit Frankreich/ geschlossenen Tractaten/ sich obligiree
befinden/ Sr. Churfürstl. Durchl. zu assistiren, umb dero Königl.
Parole/ und sämpflich gefassten Resolution Ihres Oris ein vrbüiges
Gnügen zu leisten; Als haben Wir im Namen Sr. Königl. Maytt.
mit gutbefinden des Raths declariret, und declariren hiemit den
Könighu Schweden/ alle seine Lande/ Unterthanen/ Vasallen und Ad-
hazrenten für Sr. Königl. Maytt. und der Iron Spanien Feinde/ und
kündigen Ihnen hiemit/ so wol zu Wasser als zu Lande/ den Krieg öf-
fenlich an/ zu welchem Ende Wir S. K. M. Krieges- Leuten/ Unter-
thanen und Vasallen ernstlich anbefehlen/ wider gedachte Schweden
mit allerhand Feindseligkeiten zu verfahren/ und mit ihnen bey Leib und
Lebens Straffe / kein G. werb/ Handel oder correspondenz, weder
durch sie noch durch andere zu führen: Dann gebieten wir auch allen
welche einige unbewegliche oder bewegliche Haab und Güter/ Actio-
nes, obligaciones, oder andere dem Schweden zugehörige Sachen
besitzen

besitzen/ in Händen/ oder davon einige Wissenschafte haben/ daß sie
solches/ längstens innerhalb 14. Tagen/ nach publication dieses/ bey
den Einnehmern oder Rechen-Cammern/ wo selbige Güter hinge-
hören/ denunciiren und angeben sollen: Diejenige aber/ welche diesem
unsern Gebot nicht nachleben/ sollen/ gleich denen/ die dem Feinde
behülff und besörderlich seyn/ exemplariter gestraffet/ und den vier-
doppelten Werth der verholenen Haab und Güter zu bezahlen/ ange-
halten werden; Dafern auch/ nach Verfließung vorerwehnter 14. Tas-
gen/ dergleichen Güter oder Waaren von anderen Personen/ oder
einem tertio angegeben würden/ sol der/ oder derselbe/ welche es
denunciiren/ ein Drittheil von dem vier doppelten Werth/ zur Be-
lohnung haben/ und alle solche Güter/ Actiones, oder andere Waaren
dem Fisco zuerkannt werden. Endlich befehlen wir, auch allen
Seiner Königl. Maytt. Vasallen und Unterthanen/ welche sich erwan-
ten in des Königs zu Schweden/ oder dessen Adharenten Landen befinden
müßten/ daß sie sich innerhalb 3. Wochen von dannen erheben sollen/
wo sie nicht als Feinde wollen tractiret und gehalten werden.
Gegeben im Lager zu Beringen/ den 15. Junii 1675.

(L.S.)

Herzog zu Villa Hermosa
Graff zu Luna.

De Pas

Ve

Auff Sr. Excellenz Befehl
Verreyken.

Strasburg vom 2. Augusti.

Das Treffen mit den Franzosen wird nun in den 10. Taggang
heftig continuiret. Der Gen Montecuculi hat ihnen 13. Standarten
und 4. Pancken abgenommen/ die Franzosen haben sich ins Gehölze
gezogen. Da spielen die Kaiserl. mit Stücken und Bomben stark hinein.
Die Französische Cavallerie muß meist zu Fuß stehen/ und weiß senst
nicht fortzukommen. Die Generalen/ Caprara und Dünewald/ sind
diesse

167 60
diseit Keyns kommen: wollen trachten/ der Frankosen Bagage und
Brücke zu ruiniren/ und halten etliche dafür/ es sey schon geschehen.
Die Lothring-üneburg und Münsterischen sind nun/ sambr ihrer
Artillerie vor Trier antommen. Von der Holländischen und Spani-
schen Armee kombt Berichte/ daß sie nun auch fertig gehen wollen/ wohin
aber/ weiß man noch nicht/ vor sie ist viel Proviant zu Brüssel/ Löben
und Rechem ankommen. Anfangs erwehnetes Treffen ist so hefftig/ daß
es nicht zu beschreiben denn die Verbitterung sehr groß/ weil die Fran-
kosen einen Croaten mit Händen und Füßen zu Wurster an eine Kirch-
Thür genagelt/ ihm die Zunge aufgeschuitten/ und ein Stück Brodt ins
Maul gesteckt/ worauf hergegen die Croaten 2. Frankosen am Spieß
gebraten. Der Kaiserlichen sollen über 3000. der Frankosen aber über
7000. und von beyden Seiten 8. Generals geblieben seyn. Dem Tu-
renne hat fast der erste Schuß erl. gr. Von Trier wil verlauten/ es wäre
daselbst bey Nacht ein Thor den Infrigen glücklich geöffnet worden.

Wien vom 4. Augusti.

Antzo kombt ein Courier mit Berichte/ daß der Marschall de
Turenne mit einer Strickkugel erschossen / und Daubrun edelich ver-
wundet. Ihre Excellence der Herr General. Lieutenant Souches be-
finder sich noch allhie/ in was Verichtung weiß man nicht. Der
Französische arrestirte Graff Demplex ist vorgestern zur Tortur gesezen/
und peinlich examiniret worden. Gestern ist durch eingelauffene Stas-
fetta avisiret worden/ daß die Frankosen das Königreich Messina
gänzlich verlassen/ und hätte sich der Vice-Roy Graff Byronne unter
die Mähren in Africa gestossen/ umb die Bestung Dran/ der Eren
Spanien gehörig/ zu belägern. Die Cammer-Präsidenten Charge
in Steyer-Marc wird durch Ihre Hochgräffl. Gnaden Herrn Pht-
lippen von Dietrichstein administrirer.

Frankfurt vom 3. Augusti.

Es wil verlauten/ daß die Stadt Trier von den conjungir-
ten Völkern soll belägert seyn jedoch darin eine starke Guar-
nison sich befindet/ was weiter vorgehet / werden die folgerde
Tage eröffnen. Daß Turenne todt/ daran wird nicht mehr
gezweifelt/

gezweifelt/ und sollen an Französischer Seiten 8. Generals-
Personen/ und über 100. Officirer geblieben/ auch 8. Königl.
liche Fahnen/ nebst 6. Pauken und viel Geschütz erobert seyn/
das Treffen sol biß dato noch continuire. L.

Gölln vom 6. Augusti.

Ein Französische Parthey auß Mastricht hat vorges-
tern das Städtchen Kerpen 4. Stund von hier / außgeplün-
dert. Man wil sagen daß die Lothringischen/ Lüneburgischen zc.
Widder Trier bereits belagert haben/ andere aber versichern/
daß sie Trier hinter sich lassen/ und auß Weßmarchiren / die
Zeit wird es lehren.

Brehmen vom 4. Augusti.

Die Münsterische sind schon biß auff 2. Meil von dem Ampt Tes-
dinghausen avancirer/ weßhalb von Stade das Kaiserliche Regl-
ment nach Brehden commandirer. In der Stadt Brehden ist vor-
gestern ein Regiment Hannoverischer Dragoner unter dem Herrn
Obristen Soy. nau gekommen / und werden noch mehr vermuthet.
Sonst ist das Mündisch- und Osnabrüggische voller Widder: Die
Hannoverische haben längst der Weser den gangen Strom besetzt/ und
wollen/ wie berichtet wird / die Münsterische nicht überkommen lassen.
Indessen sind bey dem Herrn Bischoff zu unterschiedenen mahlen bald
Schwedische bald Hannoverische Trompeter angekommen/ was aber
deren Anbringen/ bleibet in geheim.

Brehden vom vorigen.

Gestern haben wir ein Regiment Hannoverischer Dragoner
einbekommen/ welche alhier sind einquartirer worden / und müssen
wir so wol für sie/ als auch für ihre Pferde Mittel verschaffen / daher
ein großer Mangel an Heu und dergleichen entstehen wird.

Wißmar / vom andern Augusti.

Aniso werden 16. Gefangene nebst 2. Officirer einge-
bracht/ sie sagen aber/ daß sie Dänische sind. So kommt auch
gleich

gleich 180 ein Trompeter ein/ mit Briefen an den Gouverneur/
sein Anbringen verlanget man zu vernehmen. Die Thur. Bran-
denburgische stehen noch bey Kostoek und Büstraw.

Nieder-Elbe vom 30. Julij. St. v.

Wann auß von Kriegesfachen schon nichts zu schreiben wäre/so
würde doch von andern Landstraffen/als grossen Gewässern / von ver-
derben der Landsrüchre/auch von ungläublichen Mengen der seltsamen
Wäuse und andern Dingen genugsam zu schreiben seyn / worüber die
benachbarte Landleute und auch fernere erbärmliche Klagen führen.
Aus dem Herkogthumb Brehmen hat man/das die Schwedische allda
befindliche Milice in die 6000. Mann anjeho bestehet. Im Ampre
Behrden sol es wegen der Wünsterischen schon wieder still seyn / und
sich ein Regiment Hannoverische Dragouner daselbst und in der
Stadt Behrden geleset haben. Auf Copenhagen wird berichtet/das
Ihre Königl. Mayest. in die erst künfftige Woche sich wieder herauf
nach Hüllstein begeben wollen; Indessen liegen Dero Völcker annoch
still in den Quartieren / und verstärcken sich mit denen neu anwerben-
den. Der Herr Graff von Schomberg in Carhalonten sol bey Ermans-
gelung einiger Kriegeschiffe die Belägerung vom Rosos nicht fortge-
setzet/sondern seine Armee für B Regorde geführt haben/ selbiges an-
zugreifen. Zwischen denen in Brabande stehenden Armeen ist noch
nichts passiert / die Holländer und Spanner stehen noch umb Hall/
Prinz Conde hat sein Läger von Cambron bis Aich zu extendire, hat
einen Fluß vor sich/ also das dessen rechter und linker Flügel von al-
lem Anfall befrehet.

Hamburg vom 30. Julij. St. v.

Die Brieffe auß Brehmen bringen mir / das Ihre Durchl.
von Hannover schon 1000. Dragouner/unter dem Obristen Sozenau/
ins Dördische gesandt / auch 2. Compagnien an der Weser legen/
umb zu verhindern / damit die stiegende Schiff-Brücke nicht herab
kommen könne / und gleebe man Schwedischer Seiten für / Ihre
Durchl. von Hannover würde mit aller Macht das Stiff secundi-
ren / andere aber sagen / das nur 6000. Mann zum Secours kämen /
und saget man das Ihre Durchl. de novo von Konst. Solbert 20000.
Macht

Reichsichte. empfangen. Einige wollen berichten/ es würde Dänischer
Sellen etwas von der Action, so wegen Gottorff zu Rensburg fürs
gegangen/ in Druck heraus kommen / und dabey von der Ruptur mit
Schweden was annectiret seyn / die Schweden sollen sagen/ der Kö-
nig in Frankreich würde keinen Frieden eingehen/ es müste Gottorff
Wltig restituirer seyn. Allhier hat man heute die Kaiserliche Avoca-
toria affigiret, und hat der Magistrat an de Französischen und Schwes-
dischen Residenten Deputirte gesandt / und Ihnen die Avocatoria
wissen/ und den Zustand eröffnen lassen/ worauff Sie geantwortet/ Sie
woltens Ihren Principalen referiren. Auß Lübeck wird heute geschrie-
ben / daß die Holländische Schiffe noch vor Copenhagen stille legen /
und die Dänische mit Macht equippiret, umb chist in See zu gehen.
Ein Schiffer so zu Lübeck vor 4. Tagen von Danzig angelanget/ hätte
berichtet/ daß er unterwegs von 4. Schwedischen Kriegs-Schiffen/
welche unrer Pommern gelegen/ rencontriret worden/ die alle mit dop-
pelt Bold besetzt gewesen. Brieffe aus Bremen melden / daß die
Münsterische Troupen/ so in und umb der Weche/ auff den Dörffern
gelegen/ dem einjelahigen Berichts zurück marchiret wehren/ nach der
Graffschafft Eppinge. Die Hannoverische Dragoner/ davon jüngst ge-
meldet/ legen noch in der Stadt Wehrden / und vermuthet man/ daß
einige davon auff die umliegende Dörffer sollen verlegt werden/ es
marchiret auch nach besagtem Wehrdischen einige Schwedische Bols-
ker/ sonderlich Dragoner; bey dem Ufer des Weserstroms/ oberhalb
Bremen/ unterm Dorffe Rosen/ so Hannoverisch/ stünde der Gene-
ral-Heutenant Podewels/ nebst einiger Cavallerie/ Infanterie und Dra-
goner/ hätte auch etliche Canonen bey sich / liesse eine Schanze auff
werffen/ woran Bayern und Soldaten arbeiteten/ und weil die Weser
an besagtem Dre seht enge/ so könnte nichts vorbei marchiren / sondern
würde mähntlich angehalten. Eine Weiltweges zur Sellen der Stade
Bremen wären unrer dem Obristen Sido 8. Compagnie Dragoner
ins Berichts Achtin marchiret / zweiffels ohne mit den Hannoverischen
Troupen sich zu Coniungiren.

Niebey wird die fernere Relation des blutigen Treffens
zwischen der Kaiserl. und Französischen Armee auß-
gegeben.

ANN

Q

W

S

Neustat
chargir
Anzahl
zen, fan
seit sind
eilliche
Schar
Woy
bergien
Kolen
und La
Hgleit
tern g
gehet